

Zur Person



Ich bin 1958 in Gelsenkirchen geboren und kenne die Stadt wie meine Westentasche. Weil ich auch ihre Probleme sehr gut kenne, trete ich am 13. September als Oberbürgermeister-Kandidat für DIE LINKE an, um Gelsenkirchen zu einer lebenswerten Stadt für alle zu machen.

Durch meine Arbeit als Handwerker weiß ich, was richtige Maloche bedeutet. Gleiches gilt für meine Arbeit im Rat der Stadt Gelsenkirchen. Seit 2014 setze ich mich als Fraktionsvorsitzender der LINKEN für die Interessen der Bürger*innen ein. Meine bisherigen Schwerpunkte waren dabei der Umwelt- und Gesundheitsschutz, außerdem engagiere ich mich im Bereich Antirassismus, Antifaschismus und Tierschutz. Auch die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit unserer Stadt liegen mir am Herzen.

Aber vor allem werde ich als Oberbürgermeister der Armut in unserer Stadt den Kampf ansagen, den negativen Folgen der Hartz-IV-Reformen entschlossen begegnen und dafür sorgen, dass eine gerechte Chance auf Bildung nicht vom Einkommen der Eltern abhängt.

Gelsenkirchen lebenswert für alle machen!

Liebe Wählerinnen und Wähler,

in den letzten sechs Jahren habe ich mich als Fraktionsvorsitzender der LINKEN häufig gefragt, ob es einer Stadt guttut, von nur einer Partei regiert zu werden. Meine Antwort lautet: Nein.

Zu viele gute Ideen der Opposition wurden einfach beiseite geschoben – etliche davon hätten Gelsenkirchen lebenswerter gemacht. Dies darf sich in den nächsten Jahren nicht wiederholen.

Wir und viele Bürgerinnen und Bürger haben Ideen, wie wir die Stadt nach vorne bringen können. Um diese umzusetzen brauchen wir ihre Stimme.

Helfen Sie mit Gelsenkirchen lebenswert für alle zu machen.

Wählen Sie links.

Fotos: ©Felix Dirks, Jonas Selter, Tomas Grohé

V.i.S.d.P.: Hartmut Hering
DIE LINKE.KV Gelsenkirchen
Wildenbruchstr. 15–17 • 45888 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 3610444 • www.dielinke-ge.de



Gelsenkirchen lebenswert für alle machen.

Martin Gatzemeier

**Ihr Kandidat
für den Rat der Stadt
und die
Bezirksvertretung Ost**

www.gelsenkirchen-fuer-alle.ruhr

DIE LINKE.
Kreisverband Gelsenkirchen



Linke Politik heißt für mich: global denken – lokal handeln

Für mich und meine Partei muss kommunalpolitisches Handeln konsequent auf Umweltschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Das gilt insbesondere bei der Stadtentwicklungs- und Verkehrsplanung, der Industrie- und Gewerbeansiedlung sowie beim öffentlichen und privaten Wohnungsbau.



Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Energieversorgung und die Abfallwirtschaft, auf den Umgang mit öffentlichen Immobilien und auf die städtische Beschäftigungspolitik.

DIE LINKE unterstützt die Einwohner*innen und Initiativen, die sich gegen Umweltbelastungen und -gefahren wehren oder den Naturschutz fördern. Umwelt- und Klimaschutz, Arbeitsplätze und soziale Sicherheit widersprechen sich nicht und bilden für uns eine Einheit.

Linke Politik heißt für mich: Armut bekämpfen – das Geld bei denen holen, die genug haben

Als LINKE finden wir uns nicht damit ab, dass die soziale Spaltung in Gelsenkirchen immer weiter zunimmt.

41,5 % der Kinder leben in Armut, viele Rentner*innen haben eine so kleine Rente, dass sie Grundsicherung beantragen müssen, viele Arbeitnehmer*innen müssen wegen zu geringen Lohns aufstocken, um zu überleben. Die Schlangen an den Tafeln und bei den Schuldnerberatungen werden immer länger.

Abhilfe kann nur mehr Geld in der Kommune schaffen. Das muss man sich dort holen, wo es ist: bei den Reichen und Superreichen.

Wir fordern eine Vermögenssteuer und eine erhöhte Erbschaftssteuer, um die Kommunen vernünftig mit Geld auszustatten. Gleichzeitig muss der kommunale Anteil im Gemeindefinanzierungsgesetz wieder auf mindestens 28 % steigen.

Ohne mehr Geld in der Kommune geht gar nichts.

Nur Hartz IV als Lösung anzubieten ist falsch.

Die Agenda 2010 hat keine Fehler, sie ist der Fehler und gehört abgeschafft.

Und natürlich brauchen die Revierkommunen endlich den Altschuldenfonds. Gelsenkirchen kann nichts für den Strukturwandel durch den Wegfall von Kohle und Stahl. Heute beherrschen internationale Großkonzerne unsere heimischen Betriebe. Die Folge: Wer nicht genug Profit bringt wird geschlossen. Vergesellschaftung der Betriebe könnte hier ein Mittel sein.

Linke Politik heißt für mich: Beschäftigung sichern, Teilhabe fördern, Rassismus bekämpfen

Auch dafür setzen meine Partei und ich uns weiterhin ein:

▶ Abschaffung nicht existenzsichernder Zeitverträge und prekärer Beschäftigungsverhältnisse vor allem im Sozial-, Kultur- und Bildungsbereich zugunsten fester und angemessen bezahlter Arbeitsplätze, außerdem stärkere finanzielle Unterstützung der freien Kultur.

▶ Gleichberechtigter Zugang zu Kunst und Kultur für alle, unter anderem durch mehr kostengünstige Eintrittskarten für Menschen mit niedrigem Einkommen und durch Einrichtung nichtkommerzieller generationsübergreifender Kultur- und Bürgerzentren in allen Stadtteilen.

▶ Umfassende Geschlechtergerechtigkeit und strikte Bekämpfung jeder Form von Gewalt gegen Frauen; Unterstützung der Betroffenen u.a. durch kostendeckende Förderung der entsprechenden Beratungsstellen und des Frauenhauses sowie dessen Ausbau entsprechend dem vorhandenen Bedarf.

▶ Die konsequente Bekämpfung von Rassismus und Rechtsradikalismus in jeglicher Form, unter anderem durch Etablierung des 8. Mai (Befreiung vom Faschismus 1945) als kommunaler (Feier-)Tag der politischen und humanistischen Bildung – Gelsenkirchen ist eine von Zuwanderung geprägte Stadt und muss offen für alle und kulturell vielfältig bleiben.

Deshalb am 13. September DIE LINKE wählen!